



Ist der Kapitalismus schuld an unserer Arbeitslosigkeit?

Selten ist soviel vom „Ende des Kapitalismus“ (Ferdinand Fried) geschrieben worden als in diesen Tagen. Das ganze Elend der Arbeitslosigkeit komme her von der verbrecherischen Profitgier der Kapitalisten, von ihrer unvernünftigen Güterverteilung, von der unnatürlichen Ausweitung der Exportindustrie auf Kosten des Binnenmarkts, von einem ungeregelten Kreditssystem, von einer falschen Handelspolitik, von den Verwundungen, Bilanzfälschungen und Betrügereien der Bankiers usw. Es könne nicht eher besser werden, bis das Privatkapital abgeschafft, das Privateigentum beseitigt und der Privatbetrieb sozialisiert sei. Also weg mit der „verelendenden“ Privatwirtschaft!

Aber warum konnte man vor dem Krieg, als wir und andere Länder eine im wesentlichen freie kapitalistische Wirtschaft hatten, der Gesamtheit Arbeit und Brot verschaffen? Und dies bei einem jährlichen Geburtenzuwachs von 800 000 bis 900 000 Köpfen und einem Zuwachs von 400 000 Erwerbstätigen. Dazu bei steigenden Löhnen genügend Arbeitsmöglichkeiten, obwohl der gesamte Bevölkerungszuwachs in die großen Städte strömte, der Auswanderungsstrom immer mehr versiegte, und wir in jenen Jahren 355 509 Ausländer in unserer Industrie beschäftigen konnten.

Somit kann der Sündenbock des Kapitalismus für die heutige Arbeitslosigkeit nicht allein verantwortlich gemacht werden. Vielmehr ist es Tatsache, daß die Zahl der hauptberuflich Erwerbstätigen zwischen 1907 und 1925 von 25 auf 32 Millionen, oder um mehr als ein Viertel gestiegen ist. Seither ist ihre Zahl um weitere 1,54 Millionen vermehrt worden. Dazu die Einschränkungen des deutschen Reichsheers auf nur 100 000 Mann, wodurch die Zahl der Arbeitsuchenden um rund 600 000 gegenüber der Vorkriegszeit erhöht wurde. Weiterhin mehrere Hunderttausende aus den abgetretenen Gebieten. Endlich die starke Zunahme der Frauenarbeit, die durch die Verringerung der Heiratsmöglichkeit und die Verarmung hervorgerufen wurde.

Also nicht allein im Kapitalismus mit seiner Überproduktion und überstürzenden Rationalisierung, auch nicht in der Weltwirtschaftskrise, von der wir bei dem Einfuß ausländischer Rohstoffe eher gewonnen als verloren, liegen die einzigen Ursachen unserer Arbeitslosigkeit. Außer dem Erbburgen, der die Wurzel alles Übels ist, und der dadurch verursachten Verarmung ist es die Bevölkerungsbewegung, die den Arbeitsmarkt zum Erdrücken belastete. Krawakli schreibt in seiner Betrachtung über Wirtschaft und Kapitalismus, es sei eine sehr erstaunliche Leistung der deutschen Wirtschaft gewesen, daß sie trotz des dazwischenliegenden verlorenen Krieges einen Zuwachs von rund sieben Millionen Erwerbstätigen (allein bis 1925) untergebracht habe.

Nun ist der Geburtenrückgang, der infolge des Krieges und der nachkriegszeitlichen Armut eingetreten ist, in nationalpolitischer Hinsicht zweifellos ein Unglück. Aber andererseits wird er für die kommenden Jahre sicherlich auch eine Entlastung des Arbeitsmarktes bringen. Der Geburtenüberschuß war 1913 noch fast doppelt so groß wie 1930. Es werden also, trotz der erfreulichen Abnahme der Säuglings- und Kindersterblichkeit und der wesentlichen Besserung unserer Gesundheitsverhältnisse, in den folgenden Jahren weniger Erwerbstätige für den Arbeitsprozess zur Verfügung stehen.

Der Nothaushalt für das Reich

Wie bereits berichtet, ist die Haushaltsführung des Reichs für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1932 durch Verordnung vom 29. März verfügt worden. Mit der Feststellung eines Nothaushalts war gerechnet worden. In den letzten Jahren ist die Bedingung des Artikels 85 Absatz 2 der Reichsverfassung nie erfüllt worden, daß der Haushaltsplan vor Beginn des Rechnungsjahrs durch ein Gesetz festgestellt wird. Neuartig ist jetzt die Festlegung des Übergangs- und Zwischenwirtschaft durch eine Notverordnung. Obwohl der Festlegung eines Haushaltsplans in allen Einzelheiten bei den heutigen unsicheren Zeitläuften nicht mehr die materielle Bedeutung zukommt wie früher, muß man wünschen, daß der Reichstag doch noch zu einem Gesetzesbeschluss für den Gesamthaushalt kommt, wie ihn die Verfassung vorschreibt. Das Mittel der Feststellung durch Notverordnung, wie es für 1930 angewandt wurde — allerdings auch dort vorbehaltlich eines späteren, aber nicht eingetrossenen Gesetzesbeschlusses —, nicht unbedenklich.

In materieller Hinsicht fällt die Senkung der Sachausgaben gegenüber 1931 auf, die aber auch zu erwarten war. Unbedingt bemerkenswert aber ist die Höhe des Reichszuschusses an die Gemeinden, der aufs Jahr berechnet 800 Millionen Mark ergibt, also mehr als im Jahr

Tagespiegel

Reichsinnenminister Gröner hatte am Freitag in Bad Harzburg eine Unterredung mit dem braunschweigischen Ersten Minister Dr. Rüchenthal über politische Fragen, die in letzter Zeit Braunschweig berührt haben. Die Minister sollen festgestellt haben, daß beide sich in vollster Übereinstimmung befinden.

Nach amtlicher Mitteilung sind für die Präsidentenwahl drei Wahloorschläge bis zum Freitagsabend Donnerstag nachts 12 Uhr eingelaufen: Hindenburg, Hüller, Thälmann.

Das Wahlbündnis zwischen Wirtschaftspartei, Landvolkspartei und „Junge Rechte“ (Volkskonföderation usw.) ist nunmehr zustande gekommen.

Der deutschnationale Parteivorstand wird am Samstag die Landesliste für die preussischen Landtagswahlen aufstellen.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion sprach ihr Bedauern aus, daß ein nationalsozialistisches Blatt in Berlin Angriffe gegen Dr. Hugenberg mit Bezug auf seine Verbindung mit dem Scherl-Verlag wieder aufgenommen hat, nachdem selbst die Sozialdemokratie im preussischen Landtag habe anerkennen müssen, daß in der genannten Verbindung peinlichste Sauberkeit walte. Es wird erwartet, daß die NSDAP. von solchen unschönen Machenschaften abrückt.

Die Gruben von der Heydt und Altenwall im Saargebiet werden demnächst stillgelegt werden.

Der Bericht des Völkerbundsfinanzsausschusses über die Lage der Donauländer sagt, daß die vorgeschlagenen Sanierungsmassnahmen ungenügend bleiben müßten, wenn nicht auf dem Gebiet der internationalen Schulden wirksame Schritte unternommen würden.

Die französische Kammer hat beschlossen, dem früheren Staatspräsidenten Doumergue einen Ruhegehalt von 200 000 Franken (33 000 Mark) auszuzahlen.

Die französische Kammer hat mit 446 gegen 60 Stimmen einen Antrag angenommen, der den Frauen das allgemeine Wahlrecht für die Wahlen nach 1933 gewährt.

Die französische Kammer hat am Freitag den Haushaltsplan mit 435 gegen 135 Stimmen verabschiedet, nachdem Lardieu fünfmal die Vertrauensfrage gestellt hatte.

Der litauische Direktoriums vorsitzende Simaltis erklärte bei einem Besuch in Kowno, bei der Entlassung der 21 deutschen Lehrer im Memelland werde es kein Bemühen nicht haben. Es werde kein Beamter mehr eingestellt, der die litauische Sprache nicht vollständig beherrsche. Die Maßnahmen der Regierung (Masseneinbürgerung von Litauern im Memelland u. dgl.) verbürgen einen Erfolg bei den bevorstehenden Landtagswahlen.

Das Organ der litauischen Kaufleute ruft wiederholt zum Boykott deutscher Waren auf und fordert die Entfernung jüdischer deutscher Bürger, die in Kowno wirtschaftlich tätig sind.

Der Assistent des Leiters der Staatspolizei in New York, Major Schöffer, ist vor kurzem nach Europa abgereist, um hier die Suche nach dem Sohn Lindberghs aufzunehmen.

1931. Bisher hat es geheissen, daß das Reich für das ganze Haushaltsjahr 1932 nur 50 Millionen Mark bereitstellen würde. Es liegt nahe, aus diesem Umstand den Schluss zu ziehen, daß die Reichsregierung nicht an eine Vereinheitlichung und Neuorganisation der Arbeitslosenbetreuung denkt, besonders auch dann noch, wenn man sich vor Augen führt, daß die Reichsregierung bereits ihren Haushalt für 1932 festgelegt hat und gerade in diesen Tagen noch eine Reform der Verwaltung dieser Körperschaft vorgenommen worden ist, die im wesentlichen eine Verfeinerung des bürokratischen Hobeitscharakters bedeutet. Es wäre sehr zu bedauern, wenn diese Schlussfolgerung zutreffen würde.

Neue Nachrichten

Eröffnung des Reichs-Elterntags

Berlin, 1. April. Unter starker Beteiligung aus allen Gebieten des Reichs wurde heute in Potsdam der 10. Reichs-Elterntag eröffnet. Nach Begrüßungsworten führte der Präsident des Reichs-Elternbunds, Erz. D. Conz, u. a. aus, daß das positive Ziel der Elternbünde, die im Kampf gegen die Verweltlichung des gesamten Schul- und Erziehungswezens entstanden seien, in der Zusammenarbeit von Schule und Haus bestehe. Die evangelische Elternschaft werde nie darauf verzichten, das durch die Reichsverfassung verbürgte Reichsschulgesetz zu fordern.

Zur Wahlbewegung

Berlin, 1. April. Das Polizeipräsidium teilt mit, trotzdem der Burgfriede erst nächsten Sonntag, mittags 12 Uhr, ende, sei an Berliner Vorfahrten außer einem politisch genehmigten Plakat (Ankündigung von Wahlveranstaltungen) auch ein solches angebracht worden, das die Wahl Hitlers empfahl. Gegen die Veret-Gesellschaft für Anschlag und Restanwesen werde nun ein Strafverfahren eingeleitet.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat die Abhaltung eines Bismarck-Kommerses des Stahlhelms in Magdeburg verboten.

Der Vorstand des Thüringer Landbunds hat sich gegen die Kandidatur Hitler ausgesprochen, die Stimmabgabe aber freigegeben.

Der neue Werbefeldzug Hitlers

München, 1. April. Die nationalsozialistische Parteikorrespondenz veröffentlicht Einzelheiten über die Vorbereitung zur Werbearbeit für den zweiten Gang der Reichspräsidentenwahl. Am kommenden Sonntag, mittags 12 Uhr, sei der Burgfriede beendet. In der gleichen Minute werde Adolf Hitler bereits vor eine Massenversammlung treten. Es ist beabsichtigt, daß er während der allein noch verbleibenden Woche dauernd unterwegs ist und täglich an etwa 3-4 verschiedenen Stellen spricht. Auf diese Art werden etwa eine Million Versammlungsbefucher Gelegenheit haben, ihn persönlich zu hören. Die Parteizeitungen werden während dieser Zeit in vervierfacht und verneunfachter Auflage erscheinen, der wöchentliche Beobachter in Millionenauflage.

Maßregelung im Stahlhelm

Berlin, 1. April. Das Bundesamt des Stahlhelms teilt mit: Die nationalsozialistische Presse veröffentlicht einen Aufruf für Adolf Hitler, der auch von Herzog Karl Eduard von Koburg unterzeichnet ist. Der Inhalt dieses Aufrufes widerspricht der politischen Stellungnahme der Stahlhelmführung. Seine Unterzeichnung durch den Herzog von Koburg ist geeignet, die einheitliche Politik des Stahlhelms zu schädigen. Die Bundesführer haben die nötigen Schritte eingeleitet.

Anschlag auf einen soz. Abgeordneten

Zwickau, 1. April. Die Sozialdemokratische Partei teilt mit, in der Nacht zum 1. April seien auf den heimkehrenden sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Herrmann von zwei Seiten Schüsse abgegeben worden, die indessen ihr Ziel verfehlten. Dies sei der dritte derartige Anschlag in kurzer Zeit in der Nähe von Zwickau.

Hitlers Klage gegen die „Wünchner Post“

München, 1. April. Vor dem Bericht kam heute die Verleumdungsklage Adolf Hitlers gegen die sozialdemokratische „Wünchner Post“ zur Verhandlung, die bekanntlich vor einiger Zeit in einem längeren Artikel die Behauptung aufgestellt hatte, die Nationalsozialisten bereiten eine „Bartholomäusnacht“ vor. Die unerhörte Beschuldigung gründete sich auf gefälschte „nationalsozialistische schwarze Listen“, die angeblich Namen von Personen enthalten sollten, die ermordet werden sollten. Auf den Betrug ist der soz. Vizepräsident des bayer. Landtags, Au er, hereingefallen, der dem Fälscher, dem Laboranten Johann Bödel, für die Uebersetzung der Listen 20 Mark gab. Bödel gab in der Verhandlung zu, daß er die Listen selbst fabriziert habe.

Der Reichsernährungsminister im Oberland

Ravensburg, 1. April. Im Verlauf seiner Reise durch Württemberg stattete Reichsernährungsminister Dr. Schiele u. a. dem Milchwert in Riedlingen und der Oberland-Milchverwertung (Omira) in Ravensburg einen Besuch ab. Die Omira umfaßt 69 genossenschaftlich betriebene Milchstationen, 37 große Einzelhöfe, 69 Käsereien. Der Reichsminister versicherte, daß die Omira die Unterstützung der Reichs- und der Landesregierung erhalten werde, die sie verdiene. Nach der Besichtigung des muster-günstigen Betriebs der Omira fand zwischen den württ. Behörden und dem Reichsernährungsminister eine Besprechung statt, in der der Minister der Organisation der württ. Milch-wirtschaft weitgehende Unterstützung zusicherte.

Im Laufe des Nachmittags begab sich dann der Minister weiter nach Wangen zur Besichtigung der Milchforschungsanstalt. Von hier wird seine Reise nach Reimpfen führen. Auch dort wird der Reichsminister Gelegenheit nehmen, sich mit den maßgebenden Führern der Allgauer Milchwirtschaft zu unterhalten. Die Reise des Ministers, die dann über Friedrichshafen weitergeht, wird mit dem Besuch badischer Milchbetriebe ihr Ende erreichen.



Wiederherstellung der „Entente cordiale“?

Paris, 1. April. In den Pariser Blättern ist gegenwärtig viel von der möglichen Wiederherstellung der „Entente cordiale“ zwischen Frankreich und England, wie sie vor dem Krieg und zum Zweck des Kriegs geschlossen wurde, durch den Besuch Tardieus in London die Rede. Der Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien“ glaubt dagegen nicht, daß der Besuch diesen Zweck oder diese Wirkung haben werde. Die englische Regierung wünsche mit Frankreich und nötigenfalls unter Beteiligung anderer Mächte nach den bestmöglichen Lösungen für die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu suchen. Möglicherweise würden die Ereignisse Englands zeigen, daß sein wohlverstandenes Interesse ihm gebiete, sich Frankreich anzuschließen. Für diese englisch-französische Zusammenarbeit arbeite die Zeit.

Biermächtekonferenz am 6. oder 7. April

Paris, 1. April. „Matin“ will wissen, daß die nach einer amtlichen Mitteilung für Mitte nächster Woche festgesetzte Biererkonferenz über die Donaufrage am 6. oder 7. April in London beginnen werde. Finanzminister Flaminio, der Frankreich dabei vertreten werde, Gelegenheit haben, schon am 5. April seine persönlichen Besprechungen mit den Finanzsachverständigen über die Vorbereitung der Tributfrage auf der Lausanner Konferenz fortzusetzen. — Tardieu nimmt also tatsächlich an der Biererkonferenz nicht teil.

Aufruhr an Bord eines spanischen Dampfers. An Bord des Dampfers „Vuenos Aires“, der Gefangene in eine Strafkolonie bringen sollte, empörten sich die Häftlinge, überwältigten die Schiffsbefehlung und nur durch schnelles Eingreifen zweier Kanonenboote, die den Dampfer begleiteten, konnte der Aufruhr unterdrückt werden.

Württemberg

Schorndorf, 1. April. Warnung vor einer Schwindlerin. Das Bürgermeisterrat schreibt: Seit etwa vier Wochen treibt die Tochter einer hiesigen armen Kriegerwitwe in Stuttgart ein betrügerisches Handwerk, indem sie an den Bahnsteigperronen die von Schorndorf kommenden Reisenden fast regelmäßig um Gewährung eines Geldbetrags von 3 Mark anbittelt mit dem Vorbringen, sie habe in Stuttgart vergeblich nach einer Stelle gesucht und würde gerne zu ihrer Mutter nach Schorndorf heimreisen, wenn sie Geld hätte. Mindestens 20 Schorndorfer Personen haben ihr den gewünschten Betrag ausgehändigt, und die arme Mutter hat schon viele der Geprellten entschädigt.

Heilbronn, 1. April. Es fehlen 400 Kleinwohnungen. Nach den Angaben des bisherigen Wohnungsamts fehlen in der Stadt rund 400 Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen. Die sozialdemokratische Rathausfraktion brachte nun einen Antrag ein, wonach von der Stadtgemeinde mindestens 100 derartige Wohnungseinheiten erstellt werden sollten.

Gebührenermäßigungen. Laut Beschluß des Gemeinderats werden die Bäderpreise im Stadtbad teilweise gesenkt, und zwar durchschnittlich um 10 Prozent. Die Senkung bedeutet zunächst einen Einnahmeausfall von 6000 Mark im Jahr, wenn die Ermäßigung nicht eine Mehrbenützung der Bäder nach sich zieht. Um 10 Prozent ermäßigt werden auch die Gebühren für die Benutzung der Schwimmhallen durch die Vereine. Eine mäßige Senkung erfahren die Verpflegungssätze im städtischen Alters- und Erholungsheim. Ferner werden ab 1. April die Latrinen- und Schlammschadtsgebühren um 10 Prozent gesenkt. Die Hundesteuer wurde ab 1. April auf 30 Mark je Hund, der Höchstfuß für die Zwingersteuer auf 120 Mark festgesetzt.

Der neue Stadthaushaltsplan schließt mit einem Abmangel von rund 3 Millionen Mark ab.

Heilbronn, 1. April. Versuchter Freitod von Bruder und Schwester. Der Inhaber des Zigarrengeschäftes Seifert am Marktplatz und dessen Schwester versuchten in der Nacht zum Donnerstag durch Dessen der Pulsadern aus dem Leben zu scheiden. Ein befreundeter Kaufmann der hiesigen Stadt erhielt Donnerstag früh einen Brief der beiden, in dem sie über wirtschaftliche Sorgen klagten und die Absicht des Freitodes mitteilten. Seifert hatte früher in Reg. ein gutgehendes Geschäft, wurde aber nach Kriegsende durch den Verlust des Geschäftes in finanzielle Schwierigkeiten verwickelt. Das Geschwisterpaar befindet sich im Krankenhaus außerhalb Lebensgefahr.

Kochendorf, 02. Neckarst. 1. April. Schafhaltung unrentabel. Schäfer K. Kollmar hat sein Schafzuchtgeschäft infolge der schlechten Wirtschaftsverhältnisse aufgegeben und seine Schafe dem Verkauf ausgesetzt.

Ellwangen, 1. April. Freispruch. Der frühere Fabrikant Gustav Stein von Gmünd war vom Schöffengericht Gmünd wegen Konkursvergehens, sowie wegen eines fortgesetzten Vergehens des Betrugs zu der Geldstrafe von je 150 RM. verurteilt worden. Sein Buchhalter Müller erhielt wegen Beihilfe zu dem Konkursvergehen eine Geldstrafe von 30 RM. Gegen dieses Urteil legte Stein Berufung ein, jedoch nur soweit er wegen Betrugs verurteilt war, nicht wegen des Konkursvergehens. Die Große Strafkammer hob, soweit der Angeklagte wegen Betrugs verurteilt ist, das Urteil des Schöffengerichts Gmünd auf und sprach den Angeklagten frei.

Vom unteren Neckar, 1. April. Nach 16 Jahren wiedergefunden. Die Ehefrau eines Fuhrmanns in Eberbach a. N. verlor i. J. 1916 beim Schneiden von Farnkraut im Gammelsbadl ihren Ehering. Am Gründonnerstag dieses Jahrs fand man auf einem ganz anderen Acker am Zahn einer Egge den seit 16 Jahren vermischten Ehering. Der Ring kam mit dem Farnkraut in den Stall und somit in den Mist und mit dem Mist auf den Ackerboden, wo er viele Jahre ruhte.

Neuffen 02. Nürtingen, 1. April. Tödlicher Unfall. Der verheiratete 37 Jahre alte Maler Ficker von Grobenstetten, der auf das Steinsuhrwerk des Scheiterwertbesizers Bauer von Erbenbrechtmeister angelesen war, fiel an der Kurve der Straßenabzweigung Beuren-Owen vom Wagen und war sofort tot. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Rottenburg, 1. April. 80 Jahre. Der älteste altweibliche Geistliche der Diözese Rottenburg, Pfarrer Johann Georg Gut in Großschafhausen 02. Laupheim, tritt am Samstag, den 2. April, in sein 80. Lebensjahr. Er wurde am 10. Juli 1859 zum Priester geweiht. Von seinem 28. Priester jährlingen Kurs sind noch sieben am Leben.

Weißerstadt, 1. April. Reiche Stiftung. Der am 26. Februar in Chicago gestorbene Josef W. Schlachter hat zur Errichtung einer Stiftung zum Andenken an Joseph Anton Schöninger zur Schönfarb und seiner Ehefrau Anna Maria geb. Edle — den Großeltern des Stifters — und der „Nachkommen“ der hiesigen Ortsarmenbehörde 10.000 D. vermacht. Auch soll das Wohnhaus Nr. 4 samt Garten an der Mötlinger Straße nach dem Ableben der gegenwärtigen Pächterin an die hiesige Stadtgemeinde fallen. Der Wert dieses Hauses und dessen Ertrag soll gleichfalls der Unterstützung der Armen und Bedürftigen der hiesigen Stadt dienen.

Simmolzheim 02. Calw, 1. April. Eine Kate-Kreuz-Schwester aus dem 70er Krieg. Diese Woche feierte hier bei noch verhältnismäßig guter Rüstigkeit Rosine Biesel ihren neunzigsten Geburtstag. Die Jubilarin ist eine alte Veteranin vom Krieg 1870—71, wo sie als Krankenschwester des Roten Kreuzes in Frankreich tätig war. Im Lazarett der Stadt Dijon feierte sie vor 60 Jahren ihren 30. Geburtstag, der einige Tage nach Friedensschluss fiel. Die Veteranin ist schon viele Jahre Mitglied des Kriegervereins Simmolzheim und des Württ. Kriegerbunds.

Rottweil, 1. April. Aus dem Fenster gesprungen. Gestern nacht stürzte sich die von ihrem Mann, dem Geschäftsfreisenden Haase, getrennt lebende 38 Jahre alte Frau Pauline Haase geb. Faulhaber aus dem dritten Stock ihrer in der Hochbrücker-Straße gelegenen Wohnung auf die Straße. Die Bedauernswerte, die seit längerer Zeit an Schwermut leidet, brach beide Arme und erlitt außerdem noch schwere innere Verletzungen. Sie wird kaum mit dem Leben davonkommen.

Schwenningen, 1. April. Hitler kommt nach Schwenningen. Adolf Hitler und Gregor Strasser sprechen am Samstag, den 9. April, nachmittags in Schwenningen a. N. in einer großen Festhalle.

Schramberg, 1. April. Der Fehlbetrag des städtischen Haushalts beläuft sich auf 1.197.000 M. Die Umlage, die auf 45 v. H. festgesetzt werden müßte, wurde vom Gemeinderat auf 25 v. H. bestimmt. Die Gemeinderats-Taggelder wurden um 20 v. H. gesenkt. Eine Abordnung des Gemeinderats wird Ende April bei der Regierung um einen Staatszuschuß vorstellig werden.

Göppingen, 1. April. Falsche Fünfstücke im Umlauf. In einem Geschäft im nahen Holzheim wurde ein falsches Fünfstück festgestellt. Es handelt sich um eine gut gelungene Fälschung, die allerdings bei genauerem Hinsehen unschwer zu erkennen ist. Das Falschstück trägt die Jahreszahl 1931, der Adler ist etwas verschwommen, und am Rand ist es verkratzt.

Göppingen, 1. April. Vom Zug überfahren. Heute früh wurde der Kaufmann August Zimmermann auf dem Bahnkörper zwischen Faurndau und Göppingen tot aufgefunden. Aus Gram über seinen Abbau bei seiner bisherigen Dienststelle hat er Selbstmord verübt.

Dürmentingen, 02. Riedlingen, 1. April. Schweres Autounglück. Gestern nachmittags fuhr der Mechaniker Max Paul den Herrn Kemm zum „Storch“ gehörigen Wagen aus der Reparatur zur Probe. Vor Heudorf kam der Wagen ins Schleudern und fuhr mit 50 Kilometer Geschwindigkeit an einen Baum. Die Insassen, Max Paul von hier und ein Lehrling, kamen mit leichteren Verletzungen davon, während Müller aus Konzach schwerverletzt ins Bezirkskrankenhaus Riedlingen gebracht werden mußte. Der Wagen ist vollständig zertrümmert.

Biberach, 1. April. Goldenes Doktor-Jubiläum. Am Osterfest konnte Sanitätsrat Dr. Stähle hier sein goldenes Doktor-Jubiläum feiern. Die medizinische Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität in München hat den Titel und die Würde eines Doktors der Medizin erneuert und hat ihm die wärmsten Glückwünsche zu diesem Tag ausgesprochen.

Schemmerberg, 02. Biberach, 1. April. Jagdglück. Die beiden Jagdpächter der Schemmerberger Jagd haben drei prächtige Keiler aufgeschöbert. Zwei Stück davon — 217 und 231 Pfund — blieben auf der Strecke, während das dritte Stück entkam, weil einer der Jäger das Jagdfieber bekam. Die beiden Sauen wurden bereits untersucht und für irridindefrei erklärt. Der größte Teil des Fleisches hat bereits Absatz gefunden.

Rapensburg, 1. April. Vorstandswahl bei der Ortskrankenkasse. Die Vorstandschaft der Ortskrankenkasse hat von 29 Bewerbern Dr. Wilhelm Häfner hier zum Geschäftsleiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse gewählt.

Tettnang, 1. April. Nur 200 Mark über die Grenze. Der ledige Arbeiter Anton Cerne aus Biggenmoos bei Tettnang wollte am 22. Februar in die Schweiz fahren, angeblich um eine Stelle zu suchen. Bei Betreten des Dampfers in Friedrichshafen wurde Cerne von den Zollbeamten angehalten, und es stellte sich heraus, daß er 748 Mark in bar bei sich hatte. Wegen Ueberschreitung der Notverordnung betr. den Devisenverkehr war Cerne in eine Geldstrafe von 200 Mark genommen worden. Auf seinen Einpruch setzte das Amtsgericht die Strafe auf 120 Mark herab, wozu allerdings die Kosten für den Verteidiger treten. Das ganze Geld bleibt beschlagnahmt, bis Strafe und Kosten bezahlt sind.

Friedrichshafen, 1. April. Do X 3 reisefertig nach Italien. Das Flugschiff Do X 3, das ebenso wie Do X 2 von einer italienischen Flugverkehrsgesellschaft erworben worden ist, ist zum Ueberflugsflug nach Italien fertiggestellt. Die Werkstätten- und Abnahmestüge konnten in der Woche vor Ostern beendet werden.

Friedrichshafen, 1. April. Die Stimmabgabe des „Graf Zeppelin“. Zum erstenmal wird das Seemannswahlverfahren auch in der Luftschiffahrt angewendet. Der Befehl des „Graf Zeppelin“ wird am 3. April, vor dem Start zur zweiten Südamerikafahrt, Belegenheit gegeben, im Luftschiffhafen Friedrichshafen abzustimmen. Die Stimmen werden am 10. April mit den Stimmen eines allgemeinen Stimmbezirks in Friedrichshafen ausgezählt.

Zeppeluan, 02. Rottweil, 1. April. Zwei Häuser abgebrannt. Heute nacht ist das Wohn- und Wirtschaftsgebäude von J. F. Burkhardt samt einem angebauten Haus, in dem eine Möbelschreinerei betrieben wurde, völlig niedergebrannt. Außer dem Vieh konnte fast nichts gerettet werden.

Killegg, 02. Wangen, 1. April. Zur Landtagswahl. Für die beiden Allgäu-Bezirke Leutkirch und Wangen wurde der bisherige Abgeordnete Landwirt Josef König in Haubach als Spitzenkandidat des Zentrums zur Landtagswahl aufgestellt. An zweiter Stelle steht August Sonthheimer, Gutspächter, Brennereibesitzer und Gastwirt in Hahnensteig bei Killegg.

Lokales.

Wildbad, den 2. April 1932.

Frühjahrskonzert. Der Musikverein veranstaltet morgen nachmittag von 5 bis 7 Uhr in der Turnhalle ein Konzert. Die Kapelle des Vereins hat sich schon oft in den Diensten der Allgemeinheit gestellt, so daß schon aus diesem Grunde allein der Veranstaltung ein guter Besuch zu wünschen wäre. Der Eintrittspreis ist ein geringer und wird der Reinertrag für besondere Zwecke der Kapelle verwendet. Im Anschluß an das Konzert findet Tanz statt.

Fußball-Wettspiele. Morgen nachmittag hat der Arb. Sport-Verein Wildbad die Fußballabteilungen des Turnerbund Brödingen zu Gast. Die 2. Mannschaft spielt um 1 Uhr, die 1. Mannschaft um 3 Uhr. (Siehe Anzeige).

Zur Landtagswahl. Wie wir erfahren, hat die Kommunistische Partei in einem württemberg. Wahlkreisverband (5 Oberämter) den Hilfsarbeiter Karl Schmid von hier, als Landtagskandidaten aufgestellt.

Der Monat April. Der April ist der vierte Monat des Julianischen Kalenders. Weil er der Vossener und Narrenbursch unter seinen Brüdern ist, nannten ihn die alten Römer Aprilis, das ist der Lustige. Und wirklich: „Der Monat April weiß nie, was er will, bald wird gelacht, ein Gesicht gemacht, geschmolzt und gegrollt und dann wieder getollt.“ Kein Wunder, daß die Bauern sagen: „Am besten hat's der liebe Gott im April, denn da kann er das Wetter machen, wie er will.“ Deutsche Monatsnamen für April sind Knospenmonat, Keimmonat, auch Grasmonat, weil in diesem Monat Garten und Feld, Baum und Busch Knospen und Keime schieben und Wiese und Weide wieder Gras geben. Auch der Ostermonat wird der April geheißen, weil für gewöhnlich in den April die heilige Osterzeit fällt.

Bauern- und Wetterregeln im April. „Ein dürrer April ist nicht nach des Bauern Will, dagegen kommt der Aprilregen immer gelegen.“ — „Rasser April ist ein guter Gesell.“ — „Warmer Aprilregen bringt dem Landmann großen Segen.“ — „Bringt der April Schnee, tut er Gras und Bäumen weh.“ — „Biel Schnee, den der April entfernte, bringt eine reiche Ernte; fällt hingegen nochmals Schnee, schreit der Bauer: o jemine!“ — „Bringt der April Schnee und Frost, gibt's wenig Heu und sauren Moß.“ — „Ribenbohnen im April alle Bauern lohnen will.“ — „Hört man den Donner im April, Gutes er verkünden will.“ — „Was im April vorzeitig blüht, gerne im Mai erfriert.“ — „Scheint der Mond hell im April, schadet er der Baumbüt viel.“ — „Rasser April und tübler Mai, füllt die Speicher und macht viel Heu.“ — „Ist der April schön und rein, wird der Mai ein Wildfang sein.“

„Leicht wie die Luft.“ Bielsch glaubt man, die Luft habe so gut wie gar kein Gewicht. Nach den Berechnungen der Physiker und Meteorologen hat aber die die Erde einhüllende Atmosphäre ein Gewicht von 526 000 Milliarden Doppelcentnern.

Neue Nachrichten aus aller Welt

Die Radiostation der Vatikanstadt baut ihr Netz für den diplomatischen Dienst aus. Alle päpstlichen Vertretungen im Ausland haben bereits Empfangsapparate angekauft, an denen der Nuntius oder der päpstliche Delegat zu festgesetzten Stunden Mitteilungen des Staatssekretariats entgegennehmen kann. In Kürze sollen auch alle im Ausland wohnenden kardinäle Empfangsapparate erhalten.

Der Generalmusikdirektor gestrichen. Die Stadtverordnetenversammlung in Halle hat beschlossen, Oper, Operette und Schauspiel zu erhalten, dagegen das Gehalt des Generalmusikdirektors zu streichen. Generalmusikdirektor in Halle ist seit Jahren Dr. Erich Band, früher in Stuttgart.

Dreimal um die Erde gelaufen. Der frühere Postbote Robert Fleiß in Krummhübel (Riesengebirge), Veteran von 1870/71, konnte dieser Tage den 85. Geburtstag feiern. Er wurde vor bald 60 Jahren Postbote und hatte die tägliche Postbestellung zur Schneekoppe und später zu den Hochgebirgsbauten zu besorgen. Der Weg, den er in seiner langen Dienstzeit zurücklegte, würde ausreichen, um etwa dreimal um die Erde zu wandern. Die von ihm in all den Jahren auf dem Rücken beförderten Poststücke würden über 100 Eisenbahnwagen füllen. Vor sieben Jahren trat Fleiß in den Ruhestand.

Goethes Werke in tatarischer Sprache. Der Staatsverlag in Moskau hat beschlossen, Goethes Werke in tatarischer Sprache herauszugeben.

Für Wiedereinführung des Kurzschristunterrichts. Der Deutsche Stenographenbund hat sich in seiner Nürnberg. Vertreterversammlung mit der Frage des Fortbestandes des kurzschristlichen Unterrichts befaßt. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der gefordert wird, den Unterricht an höheren Schulen zunächst als pflichtiges, mindestens aber als lehrplanmäßig festgelegtes fakultatives Unterrichts-fach einzuführen und, soweit er wegen der wirtschaftlichen Verhältnisse eingestellt worden ist, baldmöglichst wieder aufzunehmen.

Der Fall Caro. Der Einleitung eines Strafverfahrens gegen den Berliner Bankier und Bonddirektor Geh. Kommerzienrat Caro liegt ein Familienstreit zugrunde. Sein früherer Schwiegerohn Dr. Beitzel in Prag, Sohn des Inhabers einer bedeutenden Kohlenfirma, hatte von Caro die Ausbezahlung der Mitgift seiner früheren Frau verlangt. Im Scheidungsprozeß hatte Caro an Eides Statt angegeben, er habe die Mitgift bereits ausbezahlt, was Beitzel bestritt. Dieser erlittete nun bei der Staatsanwaltschaft in Berlin Anzeige wegen Eidesverletzung usw., und die Strafkammer des Landgerichts 3 hat nun in einigen Punkten der Anzeige, und zwar wegen Verdachts des Betrugsversuchs und der Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung das Hauptverfahren eröffnet.

Raubüberfall auf das Dresdner Stadtsteueramt. In den Raum der Hauptkasse des Dresdner Stadtsteueramts, das an verkehrsreicher Stelle mitten in der Stadt neben dem Rathaus liegt, brang am Donnerstagnachmittag ein

FORMAN GEGEN SCHNUPFEN
IN APOTHEKEN U. ROGERIEN DOSE 008



junger Mann, der sich durch Würgen eines Taschentuchs vor das Gesicht unkenntlich zu machen gesucht hatte, mit einem vorgehaltenen Revolver ein und schritt auf ein Buß zu, wo gerade Geld gezählt wurde. Der Kassenbeamte wollte den Zugriff des Räubers abwehren und kam mit ihm ins Handgemenge. Dabei gab der Eindringling mehrere Schüsse ab. Sie verletzten den Kassenbeamten und einen seiner hinzuspriegelnden Kollegen. Darauf raffte der Räuber etwa 2300 Mark zusammen und entkam. Lebensgefahr besteht bei den verletzten Beamten nicht.

Beim Kartoffelstechen vom Bliß erschlagen. In Kempen (Reg.-Bez. Düsseldorf) wurde beim Kartoffelstechen ein Landarbeiter vom Bliß erschlagen. Sein Vater wurde gelähmt.

Warum im Elsaß der Verbrauch deutscher Fische so hoch ist. Im „Mülhauser Tagblatt“ behandelt der Sekretär der Handelskammer Colmar, G. Loh, die Frage, weshalb trotz starker Werbung für den französischen Seefischfang im Elsaß noch immer ein Kontingent von 227 000 Ztr. ausländischer, besonders deutscher Seefische erforderlich sei, um den Bedarf zu decken. Die deutschen und holländischen Fischer gäben sich die Mühe, die gefangenen Fische sofort auf hoher See auszuweiden, wodurch die Ware solange frisch bleibe, daß sie Reifen bis weit ins Binnenland vertragen. Die französischen Seefischer aber besorgen das Ausweiden erst zwei bis drei Tage nach dem Fang. Infolgedessen komme im Elsaß, wo man beide Behandlungsarten kenne, die Werbung für vermehrten Fischverbrauch hauptsächlich der ausländischen Hochseefischerei zugut.

Die Schnapsvut mit dem Tod bezaht. In Charleroi (Belgien) tranken vier polnische Bergarbeiter, die während der drei Osterfeiertage durchgezogen hatten, schließlich noch zwei Liter Brennspritus aus. Drei starben, der Zustand des vierten ist hoffnungsvoll.

Der berühmte Diamant „Großmogul“, der 1641 in einem indischen Bergwerk gefunden wurde und ursprünglich 787 Karat (161,34 Gr.) wog, durch mehrmaliges Abschleifen auf ein Gewicht von 280 Karat (57,40 Gr.) zurückgegangen ist, ist kürzlich in London von dem amerikanischen Milliardär John D. Rockefeller für 20 000 Pfd. Sterling gekauft worden.

Erschießung von 48 mexikanischen Räubern. Auf Befehl des Kriegsministers Calles werden am Freitag 48 Räuber, die am 19. März den internationalen Erpressung auf der Strecke Laredo—Mexiko-Stadt zu überfallen versucht hatten, in Culona im Staat Guanajuato standrechtlich erschossen. 17 Mitglieder derselben Bande wurden bereits am 26. März erschossen.

Die Kirche von Hoff dem Untergang geweiht. Im Lauf des Winters sind weitere Teile der Steildünen im Gebiet Harst, Revahl und Hoff an der Ostsee zum Absturz gebracht worden. Der Augenblick, wo auch die letzten berühmten Reste der Kirchenruine in Hoff in die Tiefe stürzen werden, dürfte nicht mehr fern sein. Die Kirche wurde vor 700 Jahren erbaut. Im Lauf der Jahrhunderte fraß die See das dem Gotteshaus vorgelagerte Land Meter um Meter. Im Jahr 1874 wurde die Kirche baupolizeilich geschlossen. Vor 30 Jahren stürzte die der See zugewandte Ostwand in die Tiefe. Am 29. März 1929 folgte der Westgiebel.

Flugzeugabsturz — Zwei Tote. Ein Sportflugzeug des bayerischen Fliegerklubs ist am Freitag nachmittags 14.05 Uhr bei Rosenheim abgestürzt. Die beiden Insassen Huber und Oswald aus München wurden getötet. Das Unglück ereignete sich in dem Augenblick, als der Schriftsteller und Kunstflieger Huber eine Schleife über der Besingung seines Vaters zog und diesem zuwinkte. In etwa 200 Meter Höhe sackte das Flugzeug plötzlich durch, raste gegen einen Baum und zerschellte an der Hauswand der Huberschen Besingung.

Großfeuer. In Dogern bei Baldshut ist das Doppelwohnhaus des Messers Bankraz Pfeiffer und des Hirschwirts Jos. Abiez jung samt einer vollen Scheuer abgebrannt. Vom Inventar konnte fast nichts gerettet werden. Der Gebäudeschaden allein beträgt über 30 000 Mark.

Bankraub. In die Depotkassette des Bankvereins für Schleswig-Holstein in Dittensen drangen am Freitag vormittag drei bewaffnete Männer und bedrohten die anwesenden drei Bankbeamten und einen Kunden mit Revolvern. Den unerkannt entkommenen Tätern sind rund 8000 Mark in die Hände gefallen.

Württembergische Landesheater

Großes Haus: 3. April. Die Zauberflöte (7—10.15). — 5. Hauptmiete 14: Carmen (7.30 bis nach 10.30). — 6. 14: Tiefland (8—10.30). — 7. 14: Der Rosenkavalier (7.30—11). — 8. Launhäußer (7.30—11). — 9. 15: Die lustigen Weiber von Windsor (7.30—10.15). — 10. Die Geadasfürstin (7.30 bis 10.15). — 12. D. 15: Die Geadasfürstin (8—10.45). — 13. 15: Cavalleria rusticana. Pagliacci (8—10.45).
Kleines Haus: 3. April. Was und Was (4.30 bis n. n.). — 3. Mademoiselle Docteur (8—10.15). — 4. Hauptmiete 14: Kopf in der Schlinge (8—9.45). — 5. D. 14: Clavigo (8—9.45). — 6. StWB. 51: Faust 1. Teil (7.30 bis n. 10.30). 7. Der 18. Oktober (8 bis gegen 10). — 8. StWB. 52: Lumpenproletariat (8—10.15). 9. Auswärtigen-Riete 2. Abt. 7. Forts. Vor Sonn-

abendgang (7.30 bis nach 10.30). — 10. Was und Was (4.30 bis nach 6). — 10. Der 18. Oktober (8 bis gegen 10). — 11. B. 15: Clavigo (8—9.45). — 12. 15: Vor Sonnenuntergang (8 bis n. 10.30). — 13. 15: Kopf in der Schlinge (8—9.45).

Biederhalle. 3. April. 9. Sinfonieorchester (Händel-Freier) Öffentliche Hauptprobe (11 bis gegen 12.30). — 4. April. 9. Sinfonieorchester (Händel-Freier) 8 bis gegen 9.30

Auf die 25. und zugleich letzte öffentliche Aufführung von „Mademoiselle Docteur“ (nach dem Buch „Espionage“ von Bernhardt), die am Sonntag, den 3. April im Kleinen Haus stattfindet, sei nochmals besonders hingewiesen. Das Stück erscheint in der Inszenierung der Uraufführung durch Friedrich Brandenburg, mit Elsa Pfeiffer in der Titelrolle.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk UG.

Samstag, 3. April:
7.00: Hamburger Vokalchor. 8.00: Gounod. 8.30: Stunde des Chorgesangs (Schwenningen). 10.40: Gounod'sche Morgenfeier. 11.00: Nachkontate zum Sonntag Quasimodo. 12.10: Bereidigung der Redatoren des 13. Württ. Inf. Regts. in Ludwigsburg. 13.10: Konzert. 14.00: Kleines Kapitel der Zeit. 14.15: Gounod'sche (Schallplatten). 11.35: Sonntag: „Friedhofes- und Sommerarbeiten im Obßbau“. 15.00: Stunde der Dichtung. 16.00: Konzert. 18.00: Autorenstunde: Bernhard Mann. 18.30: Eine halbe Stunde Klavier. 19.00: Sportbericht. 19.30: Winterabend. 20.45: Gölterdämmerung (Frankfurt). 22.20: Redaktionen, Zeitungs- und Sportbericht. 22.45: Nachtmusik.

Montag, 4. April:
6.00: Zeitungs- und Wetterbericht. Gounod. 7.00: Wetterbericht. 10.30: Schallplatten. 11.00: Nachrichten. Zeitungs- und Wetterbericht. 12.00: Unterhaltungskonzert. 12.50: Zeitungs- und Nachrichten. Wetterbericht. 13.00: Konzert. 14.00: Jungfernungskonzert der Reichspostkassette Stuttgart. 14.30: Spanischer Sprachunterricht. 15.00: Englischer Sprachunterricht. 16.00: Briefmarkenstunde. 16.30: Vortrag: Die unter Blumen entkommen sind. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitungs- und Nachrichten. 18.35: Vortrag: Deutsche Kunst in Amerika. 18.50: Englischer Sprachunterricht. 19.15: Zeitungs- und Wetterbericht. 19.30: Jungfernungskonzert. 19.30: Heilparade (zu seinem 50. Geburtstag). 20.30: Unterhaltungskonzert. 21.30: Rompöf. Stammtische. 22.50: Natursehenspart der Rundarten: Riederstein. 23.30: Nachrichten, Zeitungs- und Wetterbericht. 22.45: Schallplatten. 23.10: Nachtmusik.

Handel und Verkehr

Württembergs Wirtschaftslage im März

Nach dem Monatsbericht des Württ. Industrie- und Handelsklubs über die wirtschaftliche Lage in Württemberg im März ist im Wirtschaftsbau keine Belebung gegenüber den Vormonaten eingetreten. Eine gewisse Verbesserung der Absehverhältnisse zeigt sich nur bei den jahreszeitlich beeinflussten Erzeugnissen, wie etwa bei landwirtschaftlichen Maschinen. Allerdings ist auch hier die Belebung nur sehr gering, das Auslandsgeschäft ist sehr still. Bei Wertzeugmaschinen ist keinerlei Belebung eingetreten, teilweise mußten Entlassungen vorgenommen werden. In der Kraftfahrzeugindustrie erfuhr die Produktionslage im Personenwagenbau eine Besserung; auch im Lastwagenbau trat eine leichte Steigerung ein. Der Konkurrenzstumpf nimmt auf Grund der allgemein schlechten Wirtschaftslage und Abnahme allmählich verwerfliche Formen an. Das Exportgeschäft ist vornehmlich unter der mit schärfsten Maßnahmen durchgeführten Abschließungspolitik des Auslands. Die Preise sind nach wie vor unzureichend. Die aus der Württemberg des Reichsbahn-Kraftwagen-Hüterarbeits für die Autoindustrie entstehenden Verluste sind bedeutend, nicht nur durch den Produktions- und Verkaufsausfall, sondern auch rein finanziell (steigender Umfang an nichtlaufenden Lastkraftwagenwechseln). Die Motorisierung der Wirtschaft wird damit aus schwerer unterbrochen. In der Uhrenindustrie hat sich der Beschäftigungsgrad bei der Mehrzahl der Betriebe weiter verschlechtert. Der Beschäftigungsgrad der elektrischen Industrie, der im Höchstfall 65 Prozent nicht überschreitet, hat sich nicht geändert. Das Osterfest hat dieses Jahr die erhoffte Belebung in der Schuhindustrie nicht gebracht. Der Auftragseingang ist im Hinblick auf die Frühjahrsaison außerordentlich gering. In der Baumwollspinnerei und -Weberei hat sich die Lage gegenüber dem Vormonat kaum geändert. Der Garnabruf war teilweise gut, während er in der Streichgarospinnerei entsprechend der Jahreszeit außerordentlich nachgelassen hat. Die Auftragseingänge sind nicht voll befriedigend.

Erntestand in Württemberg Anfang April 1932

Landesdurchschnitt (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gering): Winterweizen 3,2 (Dezember 1931 2,9), Winterhafer 3,2 (2,8), Winterroggen 3,2 (2,8), Wintergerste 3,1 (2,9). Der Witterungsverlauf im Winter 1931/32 war demjenigen des Winters 1930/31 ähnlich. Ein genaues Urteil über den Stand der Winterernte läßt sich noch nicht fällen und die vorliegenden Notizen vermögen ein sicheres Bild nicht zu geben. Ob und in welchem Umfang insbesondere Winterschäden und Auswinterungen entstanden sind, wird sich erst zeigen; doch ist damit zu rechnen, daß nicht selten Neubestellungen durch Sommerernte notwendig werden. Mit der Bestellung der Frühjahrsfrüchte konnte bis jetzt erst in den milderen Gegenden begonnen werden. Bereits macht sich wieder stellenweise schädigendes Auftreten von Feldmäusen bemerkbar.

Die Industrie wünscht vermehrte Devisenverteilung

Der handelspolitische Ausschuss des Reichsverbands der deutschen Industrie teilt über seine Tagung mit: Es bestand Übereinstimmung darüber, daß die Abnahme des deutschen Exportumschulies durch die Währungsmaßnahmen des Auslands zwangsläufig zu einer Verschärfung der Devisenlage führe, wenn auf der einen Seite die Verzinsung und Tilgung unserer Auslandsschuldung aufrecht erhalten und die Ernährung der Bevölkerung, sowie die Befestigung der Industrie mit den notwendigen ausländischen Rohstoffen sichergestellt werden solle. Angesichts dieser

Wer seine Küken lieb hat

füttert sie mit

Muskator

Es sichert die sorgenlose Aufzucht von gesunden und munteren Jungtieren

BERGISCHES KRAFTFUTTERWERK
DUSSÉLDORF-HAFEN ■ G. M. B. H.

Lage müsse jeder Versuch unternommen werden, zu Devisen-erparnissen zu gelangen, ohne dabei die deutsche Ausfuhr zu beeinträchtigen. Die große Mehrheit des Ausschusses vertritt jedoch den Standpunkt, daß das gegenwärtige System der Devisenbewirtschaftung diesen Bedürfnissen nicht gerecht werde. Für die Einfuhr notwendiger Lebensmittel, Rohstoffe und gewisser unentbehrlicher Halbfabrikate sollen sobald als möglich von der Reichsbank mehr Devisen zur Verfügung gestellt werden, wie etwa damit verbundene Währungsexperimente abzulehnen seien.

Die Gemeindeumlage vor und nach dem Weltkrieg

Nach einer Zusammenstellung in der Württ. Gemeindezeitung betrug die Gemeindeumlage vor und nach dem Weltkrieg in

	1914	1931
Stuttgart	7 %	15 % bei 2,14facher Steigerung
Ulm	6,6 %	18 % bei 2,72 " "
Heilbronn	8,6 %	15 % bei 1,74 " "
Esslingen	13,5 %	28 % bei 2,07 " "
Neulingen	9 %	19 % bei 2,11 " "
Ludwigsburg	7 %	20 % bei 2,85 " "
Öppingen	10,5 %	23 % bei 2,19 " "
Feuerbach	12 %	15 % bei 1,25 " "
Gmünd	10,8 %	21 % bei 1,94 " "
Tübingen	9,5 %	20 % bei 2,10 " "
Heidenheim	7,75 %	15 % bei 1,93 " "
Schwenningen	13 %	25 % bei 1,92 " "
Ravensburg	10 %	23 % bei 2,30 " "
Tuttlingen	11,5 %	22 % bei 1,91 " "
Weislingen	10,5 %	23 % bei 2,19 " "
Aalen	15 %	25 % bei 1,66 " "
Öbingen	11,5 %	20 % bei 1,73 " "
Schramberg	14 %	25 % bei 1,78 " "
Bödingen	20 %	28 % bei 1,40 " "
Friedrichshafen	9 %	19 % bei 2,11 " "
Rottweil	8 %	20 % bei 2,50 " "
Hall	8,5 %	20 % bei 2,45 " "
Siberach	8,5 %	19 % bei 2,23 " "
Kirchheim u. T.	9,5 %	23 % bei 2,42 " "
Bödingen	14 %	21 % bei 1,50 " "
Freudenstadt	5 %	20 % bei 4,00 " "

Berliner Pfandkurs, 1. April. 16.01 G., 16.05 B.

Berliner Dollarkurs, 1. April. 4.209 G., 4.217 B.

Preisdiskont 5,60 v. H., 5,56 v. H. B.

Württ. Silberpreis, 1. April. Grundpreis 44.90 RM d. Ag.

Deutsches Moratorium? In den New Yorker Finanzkreisen erhalten sich mit großer Hartnäckigkeit Gerüchte, daß die Reichsregierung die Verzinsung der Auslandsschulden wenigstens auf eine gewisse Zeit einstellen werde, und daß Tardieu's Reise nach London mit dieser Frage in Zusammenhang stehe. Von amtlichen deutschen Stellen sind die Gerüchte wiederholt in Abrede gestellt worden.

Kein Verkauf der österreichischen Bundesbahnen. Gegenüber ausländischen Zeitungsmeldungen wird in Wien halbamtlich erklärt, daß weder ein Verkauf noch eine Verpachtung der österreichischen Bundesbahnen beabsichtigt sei.

Maismonopolpreise unverändert. Der Verwaltungsrat der Reichsmaisstelle beschloß, die Maismonopolpreise bis 3. Mai unverändert zu belassen.

Schrumpfung des Rheinschiffverkehrs. Der Gesamtverkehr in den Duisburg-Ruhrorter Hafen flussabwärts ist im Jahr 1931 auf 38,96 Millionen Tonnen zurückgegangen gegen 47,84 Mill. Tonnen im Vorjahr. Dagegen ist die Getreideeinfuhr um 400 000 Tonnen gestiegen. 35 v. H. der deutschen Rheinschiffe mühten stillgelegt werden.

Hoher Verlust der englischen Cunard-Reederei. Die Cunard-Dampfergesellschaft in Liverpool hatte im Jahr 1931 einen Verlust von 533 204 Pfd. St. gegen 18 601 Pfd. St. Reingewinn i. V.

Griechenland wieder einmal zahlungsunfähig. Die griechische Regierung stellt die Tilgung der inländischen Anleihen auf ein Jahr ein und kürzt die Zinszahlung um ein Viertel.

Gesucht
2. Zimmerwohnung
mit Zubehör, in sonniger, ruhiger Lage von alleinlebender Frau. Offerten unter Bl. 176 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

2. Zimmerwohnung
samt Zubehör
auf 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Zwei außerhalb der Stadt gelegene schöne

3-4
Zimmer-Wohnungen
bis 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Das Ende Ihrer Rheuma-, Gicht-, Ischias- und Nerven-Schmerzen

„Neo-Voss“ ist ein absolut unschädliches, giftfreies Pflanzenpräparat, welches nicht nur vorübergehend Schmerzen stillt, sondern für immer beseitigt. Lesen Sie, was andere über „Neo-Voss“ sagen!

Am 4. Februar schreibt unaufgefordert Herr Nixdorf, Charlottenburg, Roscherstraße 15:
„Möchte ich Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß mich die Mittel von meinem langjährigen und schweren Rheumaleiden befreit hat. Die „Neo-Voss“ ist wirklich großartig. Aufrichtig gesagt, hatte ich auch zu Ihrem Heilmittel kein richtiges Vertrauen, da ich ja schon so vieles probierte und nie eine Besserung meiner Krankheit erzielte. Was ich nicht mehr glauben konnte, ist durch Ihr Mittel zur Wahrheit geworden, daß ich von meinem hartnäckigen Rheumaleiden geheilt wurde. Wie froh ich bin, kann ich keinem Menschen mit Worten schildern. Ich werde Ihr Heilmittel empfehlen, wo ich nur Gelegenheit habe.“

Dies ist wohl ein schlagender Beweis für die glänzende Heilwirkung unseres Heilmittels „Neo-Voss“. — Auch Sie brauchen nicht länger zu leiden — „Neo-Voss“ verschafft sofortige Hilfe.

Der Preis für 1 Kur à 2 Flaschen ist 4.50 Mk. frei Haus gegen vorherige Einsendung des Betrages. Der Preis für eine Kur ist so gering, daß ein jeder Kranke es sich leisten kann, gesund zu werden.

Lieferung erfolgt durch unsere Versand-Apotheke.

Chem. Fabrik Puttendorfer & Moreau A.-G.
Berlin C 2, Schloßplatz 1/m. 154.

Schöne sommerliche
3. Zimmerwohnung
mit Glasabschluß und Zubehör in gutem Hause zu vermieten.

Offerten unter Chiffre A. B. an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Nie wieder so billig forsten Sie auf wie jetzt.

Berlangen Sie Angebote und Kataloge von

Ch. Geigle, Nagold (Württ.).

Evang. Gottesdienst.

Sonntag Quasimodogeniti.
1/2 10 Uhr Predigt. (Text: Dffbg. Joh. 1, 17/18; Lied 97) Stadtvikar Baum.
11 Uhr Kinder-gottesdienst.
1 Uhr nachm. Christentehre (Söhne) Stadtvikar Baum.
Donnerstag den 7. April nachm. 4 Uhr Bibelfunde im Katharinenstift, Stadtvikar Baum.

Kathol. Gottesdienst.

1. Sonntag nach Ostern. Weißer Sonntag.
7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Amt mit Ansprache und Erstkommunion der Kinder. 2 Uhr Andacht, abends 6 Uhr Schlußfeier.
Bertrag: 7 1/2 Uhr hl. Messe, Montag 7 1/2 Uhr. Beicht: Samstag nachm. von 4 Uhr an d. Geistlichen. Sonntag und Bertrag. Kommunion: Sonntag und Bertrag.



Wildbad.

Bei der am 31. März 1932 vorgenommenen Wahl der **Abgeordneten zur Amtsversammlung** für die Kalenderjahre 1932 bis 1934 wurden gewählt: als Abgeordnete:

1. Bürgermeister Baegner mit 13 Stimmen
2. Stadtrat Freishe mit 14 Stimmen
3. Stadtrat Ruetz mit 14 Stimmen
4. Stadtrat Kappelmann mit 13 Stimmen
5. Stadtrat Brigelmaier mit 8 Stimmen

als Stellvertreter:

1. Stadtrat Pfau mit 14 Stimmen
2. Stadtrat Stephan mit 13 Stimmen
3. Stadtrat Waidelich mit 12 Stimmen.

Die übrigen Stimmen zerplitterten sich auf die übrigen Gemeinderatsmitglieder. Abgestimmt haben 14 Gemeinderatsmitglieder. — Einsprachen gegen die Wahl können von jedem Gemeinderatsmitglied, sowie von jedem auf welchen eine Stimme abgegeben wurde, innerhalb einer Woche bei dem Ortsvorsteher oder dem Oberamt erhoben werden.

Den 1. April 1932.

Bürgermeisteramt: Baegner.

Starke Kopfschmerzen

können vielerlei Ursachen haben, meist aber werden sie durch das von Ärzten glänzend empfohlene Melabon sofort beseitigt. Besorgen Sie sich dies gleich in der Apotheke für — 90 M., damit Sie es, wenn die Schmerzen wieder kommen, zur Hand haben.

Hausfrauenverein Wildbad.

Am Samstag den 2. April 1932, abends 8 Uhr findet im Hotel „Rühler Brunnen“ ein

Lichtbildervortrag

statt.

Thema: Blumenfreude in Haus und Garten von Herrn Oberpräzeptor a. D. J. Bazlen Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Zeitgemäße Preise

Mehr denn je haben wir in dieser Saison Wert darauf gelegt, auch Preislagen zu bringen, die den heutigen Zeitverhältnissen angepaßt sind, ohne den Qualitätsgedanken und die moderne Geschmacksrichtung zu verlassen. Besichtigen Sie unsere Schaufenster u. Sie werden erstaunt sein über die niedrig. Preise.

Einige Beispiele:

Mäntel engl. Art . . .	26.-, 19.-,	14 ⁷⁵
Mäntel einfarbig . . .	38.-, 26.-,	19.-
Kostüme Stoffwand . . .	38.-, 26.-,	19.-
Kostüme mar. Kammgarn . . .	36.-, 28.-,	24.-
Complets moderne Formen . . .	48.-, 36.-,	29.-
Röcke Wolle . . .	9.75, 7.50,	5 ⁵⁰
Blusen Seide . . .	9.75, 7.50,	5 ⁵⁰

Ein Posten

Serien-Kleider Wolle u. Seide
billig Mk. **10.- 15.- 20.-**

C. Berner

Ecke Metzger- und Blumenstraße

Pforzheim



Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.
Morgen Sonntag auf dem hiesigen Sportplatz b. Windhof **Verbands-Bettspiel** gegen **L. B. Brözingen**

Spielbeginn:

2. Mannschaft 1.30 Uhr
1. Mannschaft 3.00 Uhr

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Die Spielleitung.**
NB. Heute abend Training in der Turnhalle.

Zum Schulanfang empfehle

Schulranzen

für Knaben und Mädchen

E. Hagenlocher
Sattlermeister.

Dame

gesucht als Leiterin eines vornehmen Fremdenheims in Wiesbaden. Salair 150 M. mit freier Station. Kapitaleinlage von 8000 M. erw., die hypoth. gef. wird. Gest. Angebote unter Z. 4582 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



Zum Schulanfang



Schulranzen Rindspaltleder, genarbt, für Knaben oder Mädchen	3.85	Schokoladen-Bleistift in Staniol, 30 g	0.15	Schüler-Etui Rindspaltleder, mit zwei Druckknöpfen	0.50
Schulranzen Vollrindleder genarbt, für Knaben oder Mädchen	6.50	Schreibheft 16 Blatt holztafeltes Papier alle Linesturen	0.07	Schüler-Etui Leder, gefüllt, mit Schloß	0.95
Frühstückstasche Leder, genarbt, mit Blecheinsatz	0.65	Diariumdeckel marmoriert	0.20	Bleistift Härte 2 oder 3, 4kantig, 3 Stück	0.10
Ostertüte mit Reliefbild und Goldrand, Größe 49 cm	0.20	Schultagebuch Wachstuchersohle, 32 Blatt	0.18	Schul-Federhalter geflammt	0.04
Ostertüte buntes Metallpapier und Goldrand, Größe 70 cm	0.50	Diarium harte Schale, 40 Blatt	0.22	Bleistiftspitzer kleine Wederform	0.25
Vollmilch-Schokolade Tafel 100 g mit Schiefertafel-Umband 2 Tafeln	0.40	Oktavheft liniert, 20 Blatt	0.04	Reißzeug Messing, 7teilig, im Etui	1.75
Zeugnisbuch gefüllt mit 20 Schokolade-Tafelchen	0.45	Löschblätter gut saugfähig, Dutzend	0.04	Zeichenheft 111 10 Blatt, weiß	0.06
		Schiefertafel Hartholz, Liniatur nach Vorschrift	0.35	Zeichenblock 333 0.15 222	0.10
		6 Griffel extra stark, 18 cm lang	0.05	Farbkasten 7 Grundfarben	0.15
		Federkasten schwarz poliert	0.25	Farbstift-Etui Inhalt 8 Stifte	0.25

122 Inseratenform, ausgeschliff

Nation. Frauendienst.

Montag

nachmittag 3 Uhr „Bergfrieden“



Schützenverein Wildbad

Gegründet 1843
Sonntag den 3. April 1932 ab nachmittags 2 Uhr

Übungsschießen

4 Uhr Ehrenscheibe
Zahlreiche Betellig. erwartet
Das Schützenmeisteramt.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Martung Wildbad belegenen, im Grundbuch auf den Namen der Karl Mehr, Wirts-Witwe Theresia geb. Schick in Wildbad eingetragenen Grundstücke

- Geb. Nr. 71 Digastraße 9 a 61 qm Wohn- und Wirtschaftsgelände Anbau, Stall, Keller und Hofraum geschätzt zu 38 000 RM
Zubehörswert 3 000 RM
P. Nr. 1031 7 a 22 qm Wiese im Badwald an der Engtalstraße geschätzt zu 2 000 RM

am Montag den 18. April 1932 nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad — Bezirksnotariat 4. Stadteversteigert werden.

Bei Zwangsvorsteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Birkenfeld, den 30. März 1932.

Bezirksnotar Doppfel.

Fernspr. 4950 Pforzheim.

Sie sparen Geld!

Vom Erzeuger direkt an Verbraucher daher enorm billig!

Ia. Anzugstoffe

blau Wollkammgarn, Meter à RM 6.80 und 9.80
grau (Pfeffer und Salz), Meter à RM 10.80

Unverbindliche Mustersendung

Geraer Textilfabrikation G. m. b. H. Gera

Geschäftsübergabe und -Empfehlung.

Unserer werten Kundschaft zur gefl. Mitteilung, daß mit Heutigem unser Kolonial- und Delikatessen-Geschäft an Herrn Karl Kern übergegangen ist.

Für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen sagen wir hiermit unseren besten Dank und bitten dasselbe auch auf den neuen Geschäftsinhaber übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Geschw. A. & M. Linder.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich das bisher von Geschw. A. & M. Linder betriebene

Kolonial- und Delikatessengeschäft

übernommen habe.

Durch meine langjährige Tätigkeit und Erfahrung in dieser Branche, bin ich in der Lage, jedem Wunsch meiner Kunden gerecht zu werden.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft nur mit erstklassiger und preiswerter Ware zu bedienen und bitte ich daher die verehrliche Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung mich in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

KARL KERN.

Wildbad, den 1. April 1932.

Wer Sie besucht der ist entzückt!

3 teilige Polstergarnitur

= 2 Sessel, 1 Tisch

zusammen nur RM. 33.-

dabei bis zehn Monatsraten bei franko Lieferung

Geben Sie mir heute noch Ihre Adr.

J. Böhm, Oberlangenstadt 241

Möbelfabrik Lichtenfels Land

Möbel-Katalog gratis. Teilzahlung



Musikverein Wildbad e. V.



Der Verein veranstaltet am **Sonntag den 3. April 1932** abends von 8 bis 7 Uhr ein

Frühjahrs-Konzert

in der

Städt. Turn- und Festhalle

und ladet seine verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein.

Eintritt: Einheitspreis 25 Pfg. Der Verwaltungsrat.

Anschließend Tanz.

P. S. Da der Reinertrag für ganz besondere Zwecke der Kapelle verwendet wird, wird um zahlreichen Besuch gebeten.

